Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09293272

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Konradstraße 27

Gem. * Fl-stck. * Flur Neuschönefeld * 234

Bauwerksname Ost-Passage-Theater

Kurzcharakteristik

Ehemalige Markthalle; ab 1912 Lichtschaupielhaus, später Gemeindehaus der Mormonen, Putzfassade und weiße Verblendziegel, Halle mit korbbogenförmiger Stahlbetondecke überwölbt, einzigartiges Dokument als Markthallenbau ebenso als eines der ältesten erhaltenen Kinosäle Leipzigs, siehe auch Eisenbahnstraße 74 (Obj. 09293273), baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Relevanz, Erinnerungswert und Bedeutung für die Volksbildung

Denkmaltext

Planungen für eine Hofüberdachung zu „Niederlagszwecken und Verkaufsständen“ reichen in das Jahr 1908 zurück; über eine kleine Ladenpassage durch das straßenseitig gelegene Mietshaus sollte die „Markt- und Kaufhalle Ost“ zugänglich sein. Am 8. Dezember 1909 erfolgte die Schlussrevision. Im Baupolizeiamt ging ein Antrag zum Umbau in ein Kino am 15. März 1912 ein, gestellt von Röthig’s Terrain-Gesellschaft (Bauherr) und der Firma Röthig & Hedel (Ausführung). Den Entwurf lieferte das Architekturbüro Curt Laux, die statischen Berechnungen die Diplomingenieure Kade und E. Ernst der Cementbaugesellschaft mbH Alban Vetterlein & Co aus Leipzig. Wiederholte Antragstellung am 1.7.1912, die Genehmigung erteilt am 26. Juli. Statt eines Holzdaches sollte ein Stahlbetondach für größere Raumhöhe, bessere Feuersicherheit und günstigere hygienische Bedingungen sorgen. Genehmigt wurden 504 Plätze, eingebaut zunächst nur 490. Den Spielbetrieb im „Passage-Theater“ übernahm als Pächter die Lichtspieltheater AG. Vollendet war der Umbau am 8. Oktober 1912 (Schlussabnahme). Spätere Eigentümer waren die Immobilienbank, ab 1.11.1920 der Kaufmann Karl Theodor Jurisch, um 1928 die Emelka-Theater-Betriebe bzw. Münchener Lichtspielkunst-AG; ein Briefkopfbogen 1939 weist Alois Hecht als Besitzer aus und zeigt den recht sachlichen Namen „Lichtspielhaus Leipzig-Neuschönefeld“. 1930 waren Veränderungen im Hinblick auf den Einbau von Apparaturen für den Tonfilm erfolgt. Ein Vorprojekt (30.12.1942) zwecks Erhöhung der Sitzplatzzahl von 877 auf 857 wird wegen des Führererlasses 1942 nicht bearbeitet. Architekt Willy Grafe aus Dresden liefert 1959 Pläne für einen Umbau einschließlich Breitwandeinbau und Umgestaltung von Bildwerfer- und Kassenraum; Auftraggeber ist der VEB (K) Kreislichtspielbetrieb Leipzig-Stadt. In den 1960er Jahren konnten Mitglieder der Glaubensgemeinschaft Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage den Kinosaal in ein Gemeindezentrum umbauen, am 8. September 1968 mit einem großen Chorkonzert einweihen und bis zur Fertigstellung des Neubaues in der Schleußiger Oeserstraße 1986 nutzen. Der gestalterische Entwurf stammt von Architekt Richard Stark aus Leipzig. Die Nutzungsüberlassung erfolgte nur befristet, „spätestens jedoch bis zu dem Zeitpunkt, wo im Zuge des Wiederaufbaus der inneren Ostvorstadt der Abbruch notwendig wird“ (Abteilung Baufreiheit und Rationalisierung von Gewerberaum). Ein im Dezember 1997 eingereichtes Projekt für Umbau und Erweiterung zur Schaffung einer Markthalle kam nicht zur Ausführung. Seither Leerstand. Sanierung der Fassaden und Umbau 2009; dabei Einschub eines Discounters ins Erdgeschoss und Nutzung des so entstehenden, von der historischen Stahlbetondecke gewölbten Saales als Veranstaltungsraum. Putzflächen gliedern die Außenflächen des längsrechteckigen unterkellerten Gebäudes, das mit einer bemerkenswerten korbbogenförmigen Stahlbetondecke überwölbt wird. Der Hauptzugang zur Eisenbahnstraße erfuhr eine gesonderte, ansprechende Gestaltung im Stil der Zeit. Über die große Mitteltür der insgesamt drei Zugänge an der Hauptfassade gelangten die Besucher in die Kassenhalle mit zwei Kassenschaltern. Treppen erschlossen den Rang und durch zwei Schallschleusen führte der Weg in den (Parkett-) Zuschauerraum. Gesonderte Vorschriften waren bezüglich der Einrichtung des Bildwerferraumes zu beachten. Hinter der Leinwand befanden sich die Toiletten und ein Belegschaftsraum. Die Gebäudehülle ist weitgehend original - einschließlich der Türen und eisernen Treppengeländer - aus der Reformstilzeit erhalten. Das Gebäude ist ein einzigartiges Dokument als Markthallenbau ebenso wie die Tatsache, dass es sich um einen der ältesten erhaltenen Kinosäle in Leipzig handelt.
LfD/2006

Datierung 1908-1909 (Markthalle)



Fotonummer	**XCVIII/3/8**
Aufnahmejahr	2002
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Ehemalige Markthalle, später Kino; Aufnahme von Konradstraße



Fotonummer	**XCVIII/3/11**
Aufnahmejahr	2002
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Ehemalige Markthalle; Südgiebel und Ostseite



Fotonummer	**XCVIII/3/12**
Aufnahmejahr	2002
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Ehemalige Markthalle; Zugang



Fotonummer	**CXXIV/71/13**
Aufnahmejahr	2009
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Ehemalige Markthalle; Aufnahme während des Umbaues



Fotonummer	**F 09293272 A**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemalige Markthalle, später Kino



Fotonummer	**F 09293272 B**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemalige Markthalle, später Kino



Fotonummer	**F 09293272 C**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemalige Markthalle

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.